

Österreichs Vorbereitungen für EXPO in der heißen Phase

Weltausstellung soll Exporte ankurbeln

Osaka. Am kommenden Dienstag erfolgt in Japan der Spatenstich für den Österreich-Pavillon im Rahmen einer traditionellen Shinto-Zeremonie. Einen Prä-Spatenstich gab es schon heute in Wien – WKÖ-Präsident Harald Mahrer ließ im Garten der Wirtschaftskammer im Beisein des japanischen Botschafters einen Kirschbaum pflanzen.

Österreich wird sich bei der EXPO 2025 in Japan unter dem Motto „Composing the Future“ mit einem eigenen Pavillon präsentieren. Architektur und Design des rund 800 Quadratmeter großen Pavillons stammen vom Wiener Architekturbüro BWM Designers & Architects und wurden im Rahmen eines EU-weiten Wettbewerbs ausgewählt.

Die EXPO findet 13. April bis 13. Oktober 2025 unter dem Generalthema „Designing Future Society for Our Lives“ statt, 28 Millionen Besucher werden erwartet. Knapp 160 Länder werden daran teilnehmen, der 23. Mai 2025 wird der Nationentag sein, an dem Österreich im Mittelpunkt stehen wird, kündigte Ex-Außenministerin Ursula Plassnik an. Sie ist als Regierungskommissarin für die Organisation der EXPO zuständig.

Hohes Exportpotenzial

Das Wirtschaftsministerium trägt drei Viertel der österreichischen EXPO-Kosten, die Wirtschaftskammer das restliche Viertel. „Wir haben es in den letzten Jahren geschafft, 1.600 Unternehmen beim Export nach Japan zu begleiten“, sagte Mahrer am Mitt-

woch bei einem Pressegespräch. Mahrer erhofft sich viel zusätzliches Geschäftspotenzial durch die EXPO: „Wir sprechen alleine in den nächsten zwei, drei Jahren nach der EXPO von zusätzlichen – wenn wir's gut machen – 1,5 Milliarden Euro an Exportpotenzial, das wir heben können.“

Bilanz

„Japan ist Österreichs zweitwichtigster Handelspartner im asiatischen Raum“, sagte Wirtschaftsminister Martin Kocher (ÖVP). Nach dem Inkrafttreten des Partnerschaftsabkommens zwischen der EU und Japan im Jahr 2019 sei der Warenaustausch zwischen Japan und Österreich massiv gestiegen. 2023 lieferten österreichische Unternehmen Waren im Wert von 1,78 Milliarden Euro an den Inselstaat, was ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr war. Die österreichischen Warenimporte aus Japan stiegen im vergangenen Jahr um 11 Prozent auf 2,8 Milliarden Euro.

Die Zahl der japanischen Touristen in Österreich sei noch lange nicht auf Vorkrisenniveau, sagte Kocher, habe zuletzt aber wieder zugenommen. Japan habe die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie und der Sanktionen gegen Russland gut überstanden, sagte Japans Botschafter Ryuta Mizuuchi. Inzwischen sei der Aktienindex auf dem höchsten Stand seit drei Jahrzehnten. Das Wirtschaftswachstum von knapp zwei Prozent 2023 sei zwar bescheiden, im internationalen Vergleich aber doch vorzeigbar.



Österreich wird sich bei der Weltausstellung in Osaka im kommenden Jahr mit einem eigenen Pavillon präsentieren